

Beiträge ÖkoLinX-ARL

Wortprotokoll

über die

24. Plenarsitzung

der Stadtverordnetenversammlung

am Donnerstag, dem 24. Mai 2018

(16.00 Uhr bis 00.10 Uhr)

Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1235	28
Stadtverordneter Robert Lange, CDU:	28
Stadtverordneter Jan Klingelhöfer, SPD:	28
Stadtverordneter Michael Bross, FDP:	29
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1237	30
Stadtverordnete Birgit Ross, GRÜNE:	30
Stadtverordnete Dr. Renate Wolter-Brandecker, SPD:	30
Stadtverordneter Yanki Pürsün, FDP:	31
Stadtverordnete Verena David, CDU:	32
Stadtverordnete Birgit Ross, GRÜNE:	33
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1239	33
Stadtverordneter Eyup Yilmaz, LINKE:	33
Stadtverordneter Dr. Albrecht Kochsiek, CDU:	34
Stadtverordneter Sieghard Pawlik, SPD:	35
Stadtverordneter Eyup Yilmaz, LINKE:	36
Stadtrat Mike Josef:	36
Stadtverordneter Patrick Schenk, BFF:	37
Stadtverordneter Thomas Kirchner, CDU:	37
Stadtverordneter Taylan Burcu, GRÜNE:	38
Stadtverordneter Nico Wehnmann, FRAKTION:	39
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:	40
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1242	40
Stadtverordneter Nico Wehnmann, FRAKTION:	40
Stadtrat Stefan Majer:	41
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1243	41
Stadtverordneter Bernhard E. Ochs, FRANKFURTER:	41
Stadtverordneter Dr. Dr. Rainer Rahn, AfD:	42
Stadtverordneter Bernhard E. Ochs, FRANKFURTER:	43
Stadtrat Markus Frank:	44
4. Verabschiedung der Tagesordnung II	44
5. Projekt "Soziale Stadt Frankfurt am Main"	
Kommunales "Frankfurter Programm - Aktive Nachbarschaft"	
Bericht 2016/17	44
Bericht des Magistrats vom 23.02.2018, B 58	
Stadträtin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld:	45
Stadtverordnete Christiane Schubring, CDU:	47
Stadtverordnete Beatrix Baumann, GRÜNE:	49
Stadtverordneter Ayse Zora Marie Dalhoff, LINKE:	51
Stadtverordneter Roland Frischkorn, SPD:	52
Stadtverordneter Yanki Pürsün, FDP:	53

(Heiterkeit, Zurufe)

Nein, nein. Einen halbfreundlichen Einstieg vorneweg gibt es bei ihm eigentlich immer. Sie haben das Wort. Bitte!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:

Guten Tag!

Es geht nicht um radikale Theologie. Theologie darf so radikal sein, wie sie will. Es geht darum, dass jemand terroristische Anschläge macht. Nur dagegen wenden wir uns, und nicht gegen die Religion Islam oder Christentum oder was auch immer. Freiheit für die Religion gilt für jede Religion, und hier gerade auch für den Islam. Ich kann nur zustimmen. Ich kann es nicht mehr hören. Immer diese Islamfeindlichkeit, die hier herausgehängt wird. Wenn die Evangelikalen mit ihren Abtreibungsbildern ankommen, ist das zum Kotzen, und das ist dreimal so schlimm wie das, was bei bestimmten Islamisten in dieser Stadt passiert. Das ist die „extremistische Front“ - wenn man dieses Wort nennen will, das der Verfassungsschutz benutzt -, die wir hier vor Ort haben.

**Stadtverordnetenvorsteher
Stephan Siegler:**

Herr Zieran ...

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:
(fortfahrend)

Ich danke, meine Redezeit ist zu Ende!

(Beifall, Zurufe)

**Stadtverordnetenvorsteher
Stephan Siegler:**

So kurz können 45 Sekunden sein, Herr Zieran. Damit kommen wir zur fünften und vorletzten Aktuellen Stunde, die von der FRAKTION zur Frage Nr. 1242, Datenschutz-Grundverordnung, angemeldet worden ist. Herr Wehnemann wedelt mit dem weißen

Zettel, also hat er als Anmelder das Wort. Bitte schön!

Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1242

**Stadtverordneter Nico Wehnemann,
FRAKTION:**

Herzlichen Dank!

Herr Vorsteher,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Herr Majer, Ihre Antwort vorhin in der Fragestunde beinhaltete, dass Sie eigentlich keine Ahnung haben, Sie irgendetwas machen und die Mitarbeiter geschult werden. Aber das Wort „fristgerecht“ habe ich von Ihnen nicht gehört. Ich habe gefragt, ob es fristgerecht passiert. Ich muss auch noch einmal sagen, Sie haben gesagt, diese Datenschutz-Grundverordnung, dieser Gesetzentwurf stünde schon ein bisschen länger im Raum. Ich kann es Ihnen genau sagen, die Datenschutz-Grundverordnung wurde vor zwei Jahren beschlossen, ist seitdem im Raum, tritt morgen in Kraft und wird am 26. Mai für uns alle relevant werden. Deswegen habe ich auch so genau nachgefragt, ob es alle Einrichtungen der Stadt, alle städtischen Betriebe geschafft haben, auf ihrem Online-Auftritt und woanders dafür zu sorgen, dass wenigstens diese Grundverordnung eingehalten wird.

Mir ist mindestens eine Einrichtung bekannt, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch keine Schulung, keine Handreichung, keine Anweisungen bekommen haben, wie sie mit der Datenschutz-Grundverordnung umzugehen haben. Es sind Menschen von städtischen Betrieben auf mich zugekommen, weil ich irgendetwas mit Computern mache, und haben mich gefragt, wie jetzt mit dem Newsletter-Verteiler, mit dem Presseverteiler umzugehen ist. Darf man noch Leute einladen, wenn eine Veranstaltung stattfindet und eben diesen Adresskatalog verwenden? Ich habe gesagt, dass ich keine Ahnung habe, und nachgefragt, ob die Stadt denn nicht irgendetwas gesagt hätte, denn diese Grundverordnung wurde vor zwei Jahren beschlossen. Ich bekam zur Antwort: „Nein, leider nicht, deswegen frage ich hier nach.“ Und ich

6.	Frankfurter Programm für den Neubau von bezahlbaren Mietwohnungen: Förderweg 1 Richtlinie zur Vergabe von Wohnungsbaudarlehen und Gewährung von Zuschüssen hier: Neufassung des "Frankfurter Programms zur sozialen Mietwohnungsbauförderung".....	54
	Vortrag des Magistrats vom 13.04.2018, M 72 <u>hierzu:</u> Antrag der FDP vom 11.05.2018, NR 579	
	Stadtverordneter Sieghard Pawlik, SPD:.....	55
	Stadtverordnete Elke Tafel-Stein, FDP:.....	57
	Stadtrat Mike Josef:	58
	Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:.....	61
	Stadtverordneter Dr. Albrecht Kochsiek, CDU:.....	63
	Stadtverordneter Manuel Stock, GRÜNE:	65
	Stadtverordneter Eyup Yilmaz, LINKE:.....	67
	Stadtverordneter Dr. Erhard Römer, FRANKFURTER:	68
	Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:.....	70
	Stadtverordneter Dr. Erhard Römer, FRANKFURTER:	71
7.	Änderung der Friedhofsordnung (FO) und der Friedhofs- und Bestattungsgebührenordnung (FBGO) der Stadt Frankfurt am Main	72
	Vortrag des Magistrats vom 13.04.2018, M 71 <u>hierzu:</u> Antrag der LINKE. vom 26.04.2018, NR 573 <u>hierzu:</u> Antrag der LINKE. vom 17.05.2018, NR 585	
	Stadtverordnete Ursula auf der Heide, GRÜNE:	72
	Stadtverordnete Ingeborg Leineweber, BFF:.....	74
	Stadtverordneter Michael Bross, FDP:	76
	Stadtverordneter Martin Kliehm, LINKE:.....	77
	Stadtverordneter Eugen Emmerling, SPD:	78
	Stadtverordneter Robert Lange, CDU:	80
	Stadtverordnete Ursula auf der Heide, GRÜNE:	81
8.	Die Stadtverwaltung braucht Fachkräfte.....	82
	Anregung der KAV vom 10.04.2018, K 82	
	Stadtverordneter Reinhard Stammwitz, AfD:	82
	Stadtverordneter Dr. Uwe Schulz, FDP:	84
	Stadtverordneter Dr. Stephan Deusinger, CDU:.....	85
	Stadtverordneter Gregor Amann, SPD:.....	85
	Stadtverordnete Merve Ayyildiz, LINKE:.....	88
	Stadtverordnete Hilime Arslaner-Gölbasi, GRÜNE:.....	88
	Jumas Medoff, Vorsitzender der KAV:.....	90
	Stadtverordneter Patrick Schenk, BFF:	91
	Stadtverordneter Dr. Dr. Rainer Rahn, AfD:	93
	Herr Jumás Medoff, Vorsitzender der KAV:.....	94
	Stadtverordneter Reinhard Stammwitz, AfD:	95

Wie Sie wissen, machen sich auch immer mehr Frankfurter Bürger darüber Gedanken, dass vom Magistrat bei dieser Wohnungspolitik wertvoller unversiegelter Boden über diese Art des Verramschens zubetoniert wird. Zum Beispiel bei der Rennbahn oder dem neu geplanten Wohngebiet an der A 5, welches aus meiner Sicht primär der Oberbürgermeisterwahl gedient hat. Der Wahlkostenzuschuss eines Bauunternehmens von 100.000 Euro charakterisiert geradezu diese Denke bei den Auguren in diesem Hause und zeigt eine weitere Planungssünde ohne Weitblick auf.

Wie ein Mantra tragen Sie die Aussage Bauen, Bauen, Bauen vor sich her ohne Rücksicht, ob unsere Nachkommen eine lebenswerte Stadt vorfinden werden. Der Bauwahn wird also stimuliert von den Heuschrecken. Baupreise werden für die noch nicht einmal in Frankfurt wohnenden Menschen, also solchen Leuten, die in den nächsten Jahren nach Frankfurt ziehen werden, wollen oder laut Prognose sollen, hochgetrieben. Hochpreisige Wohnungen werden geschaffen und Grünflächen werden dabei schamlos geopfert beziehungsweise zubetoniert. Solche hochpreisigen Wohnungen sollen jetzt schon in Frankfurt leer stehen. Diesen Unzulänglichkeiten leisten Sie durch Untätigkeit, Scheuklappenmentalität, mangelnde Weitsicht und mangelnden Mut zum Experimentieren ständig Vorschub.

(Zurufe)

Wer will Sie denn in Zukunft wählen? Ansässige Frankfurter oder die Bürger, die erst zukünftig nach Frankfurt ziehen wollen? So, der zweite Teil nachher.

(Beifall, Zurufe)

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Dr. Renate Wolter-Brandecker:**

Vielen Dank, Herr Dr. Römer! Sie rahmen Herrn Zieran ein, der jetzt an der Reihe ist. Danach kommt noch einmal Herr Dr. Römer.

(Zurufe)

Herr Zieran, Sie haben das Wort. Bitte schön!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:

Es geht mir eigentlich nur um einen Satz, der die ganze Debatte hier kennzeichnet. Das ist meines Erachtens heute Abend der ehrlichste Satz gewesen, nämlich ein Ausspruch von Dezernent Mike Josef, der gesagt hat, dass dieses Konzept des sozialen Wohnungsbaus mit Investoren und Bauherren abgestimmt worden ist. Das glaube ich ihm. Es ist eben nicht mit den Mieterinnen und Mietern in Frankfurt, nicht mit den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, nicht mit der Mittelschicht und nicht mit den Armen in Frankfurt abgestimmt worden. Es geht um die Anderen, die sich sowieso schon immer bereichern und denen man noch einmal einen dazugibt. Das wollte ich nur noch einmal klarstellen. Die SPD ist und bleibt eine Kapitalpartei und nicht eine Partei für die arbeitenden Menschen hier in der Stadt und für diejenigen, die sowieso zu wenig Geld haben.

Diese Debatte hat weiterhin klar gemacht, es bleibt bei einem unqualifizierten Bauen, Bauen, Bauen, bei dem man nicht auf die Lebensqualität der Frankfurter eingeht, bei dem weiter Boden versiegelt, weiter Grün kaputt gemacht wird und nichts dabei herum kommt an sozialer Qualität für diejenigen, die keine haben.

Danke!

(Zurufe)

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Dr. Renate Wolter-Brandecker:**

Danke schön! Herr Dr. Römer, Sie dürfen noch einmal ans Rednerpult. Sie haben das Wort. Bitte schön! Ich habe noch zwei Redezettel von Ihnen. Ist es korrekt? Wenn es nicht reicht, dürfen Sie noch einmal.

9.	Stand der Digitalisierung in Frankfurter Einrichtungen des Kulturerbes	95
	Bericht des Magistrats vom 16.03.2018, B 85	
	Stadträtin Dr. Ina Hartwig:	95
	Stadtverordneter Martin Kliehm, LINKE.:	97
	Stadtverordnete Jessica Purkhardt, GRÜNE:	99
	Stadtverordneter Holger Tschierschke, SPD:	100
	Stadtverordneter Dr. Thomas Dürbeck, CDU:	101
10.1	Kampagne "Frankfurt zeigt Respekt"	102
	Antrag der FDP gemäß § 17 (3) GOS vom 16.05.2018, NR 581	
10.2	Respekt zeigen, Betroffene miteinbeziehen!	102
	Antrag der LINKE. gemäß § 17 (3) GOS vom 17.05.2018, NR 587	
	Stadtverordneter Dr. Uwe Schulz, FDP:	103
	Stadtrat Markus Frank:	104
	Stadtverordnete Pearl Hahn, LINKE.:	106
	Stadtverordneter Patrick Schenk, BFF:	108
	Stadtverordneter Sebastian Popp, GRÜNE:	110
	Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:	111
	Stadtverordnete Beatrix Baumann, GRÜNE:	113
	Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:	114
	Stadtverordneter Patrick Schenk, BFF:	114
11.	Lösungen zur Behebung der städtischen Wohnungsnot: Überbauung/Einhausung vierspüriger Straßen für Wohnungen statt Versiegelungen wertvoller Grünflächen	115
	Antrag der FRANKFURTER vom 12.04.2018, NR 556	
12.	LWV und Kommunen als Partner der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	115
	Antrag der FDP gemäß § 17 (3) GOS vom 04.05.2018, NR 576	

es ist ja geradezu altersdiskriminierend. Warum sollten ältere Menschen nicht auch noch nackt sein dürfen.

(Beifall)

Abschließend bemerkt die FDP, die Plakate wären intellektuell niveaulos. Liebe Kolleginnen und Kollegen der FDP, ob Intellektualität wirklich Aufgabe von Plakaten sein kann, bezweifle ich stark. Es geht doch um genau das Gegenteil, nämlich die Komplexität, im wahrsten Sinne des Wortes, plakativ auf den Punkt zu bringen. Das wiederum ist sicher alles andere als niveaulos, insofern glaube ich, hat der Präventionsrat eine gute Agentur gewählt.

Da zu meiner Überraschung die LINKE. im Kern recht ähnlich argumentiert, gibt es hier eigentlich nichts weiter hinzuzufügen, außer vielleicht, dass ich gerne einmal Mäuschen wäre, wenn innerhalb der LINKEN. mit der Basis über Plakate diskutiert wird und alle reden mit.

Liebe Kolleginnen und Kollegen von der LINKEN., so kann man keine Kommunikation machen, so kann man keine Plakate hinbekommen, das habe ich schmerzhaft am eigenen Leib erfahren. Ich glaube, es wäre spannend, wenn die neue Koalition der Plakatfreunde eine Veranstaltung zum Thema macht und sich einmal über ihre Ressentiments austauscht. Da ist ja durchaus der eine oder andere interessante Gedanke in beiden Anträgen, die wir ablehnen werden, enthalten. Ich glaube, am Ende des Tages geht es darum, diesen Respekt zu leben jeden Tag, von uns als Abgeordnete, hier in dieser Stadt über die Inhalte zu reden und eine Plakatkampagne das sein zu lassen, was eine Plakatkampagne ist. Sie kann auf bestimmte Themen hinweisen, nicht mehr und nicht weniger. Dann sollten wir über die Dinge reden, die wirklich dahinterstehen, nämlich wie wir den Respekt in dieser, unserer Stadt hinbekommen.

Vielen Dank!

(Beifall)

Stadtverordnetenvorsteher Stephan Siegler:

Die nächste Wortmeldung ist von Herrn Zieran. Sie haben noch sieben Minuten Restredezeit. Bitte schön!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:

Ja, man muss immer Respekt haben, aber nicht bei AfD, BFF. In diesem Fall Respekt? Faschismus ist keine Meinung, Faschismus dient auch der Vernichtung von Menschen, und das gehört nicht in den demokratischen Diskurs und wird auch nicht integriert. Es war ein Riesenfehler in der Weimarer Zeit, dass die Faschisten legal an die Macht gelassen worden sind. Das müssen wir nicht wiederholen, und damit ist das Thema eigentlich erledigt.

Interessanter ist die Auseinandersetzung hier mit anderen. Insbesondere mit dem Sprecher der GRÜNEN, nehme ich an, im Kultur- und Freizeitausschuss Popp, sehr interessant. Blond gleich Frau, geil, klasse.

(Beifall)

Damit macht man alles kaputt. „Es hat mich tief berührt, die Farbe im Herzen, sonst bin ich gegen die Farben“ - sagt einmal, habt ihr überhaupt ein bisschen Ahnung, habt ihr einmal studiert, was Kunst in Umbruchzeiten zu leisten hat? Kunst muss provozieren, Kunst muss die Wirklichkeit brechen. Das heißt, ich kann natürlich Stereotypen aufgreifen, ich muss sie sogar aufgreifen, ich muss mich mit ihnen auseinandersetzen, aber ich darf sie nicht reproduzieren. Wenn ich sie reproduziere und mit untauglichen Sprüchen darstelle, dann verändere ich nicht die Wirklichkeit, dann stabilisiere ich die Wirklichkeit. Gerade du müsstest das wissen, mein Lieber, es ist sehr peinlich, das aus deinem Mund zu hören.

(Beifall, Zurufe)

Das Problem haben wir doch immer. Ich will ja auch nicht über die gesamte GRÜNE-Fraktion reden, ich rede jetzt über dich.

(Beifall, Zurufe)

Ihr habt ja auch genug Differenzen untereinander, gerade in dieser Frage. Meinst du, die Gründung der GRÜNEN wäre erfolgreich gewesen, wenn wir die Stereotypen der Gegenseite bei der Atomkraft aufgegriffen hätten? Ein Atomkraftwerk, wunderbar in der Ästhetik dargestellt. Es gibt wunderschöne Fotos über Atomkraftwerke mit einem stilisierten Himmel und dann einen tollen Spruch.

(Zurufe)

Nein, da warst du doch gar nicht dabei, am Anfang haben wir genau das gebrochen.

(Zurufe)

„Schwätzer“? Danke. Das Problem ist, dass du rumschwätzt und nicht weißt, was Provokationskunst meint.

(Zurufe)

**Stadtverordnetenvorsteher
Stephan Siegler:**

Meine Herren, wir reden zwar über die Diskussion der frühen Achtzigerjahre, wir sollten aber hier nicht den Tonfall der frühen Achtzigerjahre im Umgang miteinander verwenden.

(Beifall)

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-
ARL:
(fortfahrend)**

Ich glaube, wir können das ab. Das ist kein Problem. Machen wir einmal weiter. Du hast gesagt, man kann die Community, Transgender und so weiter, in der Komplexität nicht darstellen.

(Zurufe)

Wenn man das nicht in der Komplexität darstellen kann, das mag ja sein, dann stellt man das untaugliche als Stereotyp dar, etwas, was in der Gesellschaft am Rande der Gesellschaft ist, was nicht integriert ist und verdoppelt sozusagen die Ausgrenzung und meint, man hebt das mit fünf Worten wieder auf. Was ist das für eine Logik?

(Beifall)

Das ist doch völlig pervers, völlig daneben. Diese Kampagne, die Stereotypen aufgreift, wird einfach das verstärken, was sowieso in den Köpfen ist.

(Beifall)

Wenn bei der Mehrheit der Gesellschaft in den Köpfen ist, Frau gleich blond, und das ein Schönheitsideal ist, was bei der Mehrheit verankert ist, dann breche ich es nicht dadurch auf, dass ich es aufgreife, sondern ich breche es dadurch auf, dass ich ein Plakat erstelle, wo ich diese Stereotype breche.

(Beifall, Zurufe)

Das wird nicht gebrochen, es wird reproduziert und nicht gebrochen, das ist das Problem.

Okay. Ich glaube, dass das nun relativ klar geworden ist. Dann wird hier argumentiert, dass Nacktheit plötzlich etwas Gutes wird, weil es um alte Menschen geht. Aber ich stimme dir zu, wenn man das dann wieder problematisiert, nur die eine Seite, nur bei älteren Menschen, dann hat es den Hauch des Diskriminierenden. Aber es ändert nichts daran, dass diese Kampagne nicht Respekt fordert, sondern die vorhandenen Diskriminierungsmuster, die wir in der Stadt haben, fördert. Das ist das Problem.

(Beifall)

Eine Kampagne gegen Diskriminierung muss Stereotype aufgreifen und in der Darstellung sowie im Wort brechen. Besser in der Darstellung und weniger im Wort, um sich dann mit den Strukturen, die hinter der Diskriminierung stehen, auseinanderzusetzen. Das wird hier nicht geleistet. Ich muss sagen, ich hätte wenigstens bei den GRÜNEN noch ein bisschen mehr Abstand zur kleinbürgerlichen Kultur dieser Plakate erwartet.

Danke!

(Beifall, Zurufe)

**Stadtverordnetenvorsteher
Stephan Siegler:**

Die nächste und letzte Wortmeldung zu diesem Tagesordnungspunkt ist von Frau Baumann von den GRÜNEN. Frau Baumann, Sie haben drei Minuten an Restredezeit. Bitte schön!

**Stadtverordnete Beatrix Baumann,
GRÜNE:**

Nein, jetzt geht es um ein anderes Thema, um ein sehr viel Ernsteres. Einen Moment herunterkommen. Herr Zieran, Sie auch.

Herr Schenk, Sie haben gerade gesagt, Sie wollen uns GRÜNEN den Vorfall, das Verhalten von Frau Cappelluti, nicht durchgehen lassen. Diese Sprache, diese Formulierung ist entlarvend, dass Sie uns das nicht durchgehen lassen wollen.

(Zurufe)

Ich will drei Sachen dazu sagen, dann erklärt sich auch, warum ich das für entlarvend halte. Erstens ist Frau Cappelluti die organisatorische Geschäftsführerin der Frankfurter GRÜNEN und keine öffentliche, politische Person. Zweitens, Frau Cappelluti hat als Privatperson gehandelt.

(Zurufe)

Drittens, man kann darüber streiten, ob dieses Verhalten angemessen gewesen ist oder nicht. Das ist durchaus ein Streitthema.

(Zurufe)

Worüber man aber in keinem Fall streiten kann, ist das, was ich Ihnen jetzt gleich vorlese und was ich auf solche Haltungen, wie Sie sich hier präsentieren, zurückführe. Es geht darum, was Frau Cappelluti erlebt hat. Das ist starker Tobak, was ich Ihnen jetzt vorlese. Ich warne all diejenigen, die etwas mit sexueller Belästigung zu tun gehabt haben. Das sind Sachen, die ich Ihnen vorlese, die etwas auslösen können, verlassen Sie gegebenenfalls den Raum, es ist harter Stoff.

Eine E-Mail: „Fotze, wir hängen dich Drecksvieh an der nächsten Laterne, und Daniel Cohn-Bendit hängen wir daneben an seinem Hosenlatz auf, das Pedo-Schwein.“

Es kommt noch eine weitere E-Mail: „Die GRÜNEN Faschisten sind wieder am Werk, eine frigide Drecksfotze aus Italien will einem Deutschen in Deutschland sagen, wo er hinzugehen hat oder auch nicht. Menschenverachtung pur. Grün ist das neue Braun.“

Ich möchte Ihnen aus weiteren E-Mails vorlesen: „Zusammenschlagen bis zur Unkenntlichkeit würde ich diese Itaker-Hure. Telefongerät läuft bereits.“ Und ich möchte noch den Inhalt einer WhatsApp-Nachricht wiedergeben. Da gibt es einen Link zu der Seite PI-NEWS. Wahrscheinlich ist Ihnen die Seite bekannt. Das ist eine Seite aus dem Ausland, auf der Rechte ihre Nachrichten austauschen. Irgendjemand hat dort die Anschrift, die Handynummer sowie die E-Mail-Adresse von Frau Cappelluti bekannt gegeben. In dieser Nachricht gibt es einen Link zu dem Video, das Frau Cappelluti von der Begegnung mit Herrn Gauland ins Netz gestellt hat. Zu lesen ist: „Pass auf. Auf Besuch. Gerne nachts. Gerne mit Feuerzeug.“ Ich darf Ihnen sagen, Frau Cappelluti hat noch mehr von solchen Posts und E-Mails erhalten. Frau Cappelluti war heute im Polizeipräsidium und hat Anzeige erstattet. Sie war in der Staatschutzabteilung und hat dort vollste Unterstützung zugesichert bekommen.

Vielen Dank!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteher
Stephan Siegler:**

Vielen Dank, Frau Baumann! Die nächste Wortmeldung kommt von Herrn Zieran. Herr Zieran hat eine Minute und 40 Sekunden von der Redezeit der LINKEN. übertragen bekommen und hat damit noch drei Minuten und 20 Sekunden an Redezeit. Bitte!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:

Ich möchte an der Rede eben anschließen und die uneingeschränkte Solidarität mit der Geschäftsführerin der GRÜNEN zum Ausdruck bringen. Ich habe diese Solidarität für selbstverständlich gehalten und ich finde sie im Gegensatz zu manchen Einschränkungen, die bei den GRÜNEN kursieren, gut. Ich finde es gut, was sie gemacht hat. Was zum Teil kursierte, sie hätte jemanden angegriffen, stimmt nicht. Sie hat niemanden angegriffen. Sie hat sich mit jemandem auseinandergesetzt. Sie hat einen weit rechts außen stehenden Menschen gebeten, diese Ecke zu verlassen, weil es unangenehm werden könnte. Das kann man gut oder schlecht finden.

(Zurufe)

Nein, das muss man gut finden. Faschismus ist keine Meinung. Faschismus ist ein Verbrechen.

(Beifall)

Überall und jederzeit. Ich setze mich gerne auch mit den Konservativen auseinander. Aber nicht mit solch ekligem Dreck, der häufiger aus Ihrer Ecke kommt. Nicht von Ihnen persönlich, sondern aus der Ecke der AfD. Das war jetzt keine persönliche Sache.

Es sollte eine uneingeschränkte Solidarität sein, gerade durch die Partei, die von diesem Mist betroffen ist, den wir auch häufig erleiden müssen. Das wollte ich jetzt noch einmal sagen. So gut ich die Rede und die Unterstützung eben fand, so wenig gut fand ich die Äußerung von dem Sprecher der GRÜNEN, Herrn Bergerhoff, in der FAZ - sofern sie denn stimmt -, der sich zwar in einer höflichen Form, aber dennoch distanziert hat und sagte, das sei nicht das Diskursverhalten der GRÜNEN. Die GRÜNEN seien vielmehr an einer politischen Auseinandersetzung interessiert und könnten sich gut vorstellen, mit Gauland über Vielfalt im Fußball und in der Gesellschaft zu sprechen, gerne auch an einem Ort in der Altstadt. Das finde ich völlig daneben!

(Beifall)

Es kann nicht darum gehen, eine Kommunikation mit Rechtsaußen anzustreben, sondern wir müssen sie aus einer demokratischen Diskussion ausschließen. Das ist für mich nicht uneingeschränkte Solidarität. Insofern bin ich froh, dass es heute wenigstens eine klare Rede gegeben hat, aber ich kritisiere die Haltung des Sprechers der GRÜNEN gegenüber seiner Geschäftsführerin. Das ist unsolidarisch.

Danke!

(Beifall, Zurufe)

**Stadtverordnetenvorsteher
Stephan Siegler:**

Die nächste Wortmeldung kommt von Herrn Schenk. Sie haben noch vier Minuten und 40 Sekunden an Redezeit. Bitte!

Stadtverordneter Patrick Schenk, BFF:

Es ist fünf nach zwölf, da will ich jetzt wirklich nicht den Abend weiter überstrapazieren.

Herr Stadtverordnetenvorsteher,
Frau Baumann!

Wir kennen uns nun auch schon eine Weile, nicht alleine zuletzt aus dem Ortsbeirat 7. Damit wir uns klar verstehen, will ich das an der Stelle jetzt auch ganz bewusst sagen: Was Sie vorgelesen haben, verurteile ich persönlich auf das Schärfste.

(Beifall, Zurufe)

Seht ihr, das ist genau das Problem. So, wie der eine politische Funktionär über den anderen sagt, damit habe ich nichts zu tun, stehe ich jetzt nicht hier und sage, das hat der Hübner geschrieben, damit habe ich nichts zu tun. Ich habe einen Sachverhalt geschildert, wie er aus der Presse zu entnehmen und wie er auch nicht bestritten worden ist. Das war heute hier mein einziges Statement. Daran gibt es erst einmal auch nichts zu deuteln. Das ist nicht bestritten worden, weder von der Betroffenen selbst noch sind Facebook-Kommentare in irgendeiner Form entfernt worden, und so weiter. Wir gehen heute